

12. Dezember 2005

Gemeinsame Eindrücke von Heike Essayie (ihre erste Reise) und Marga Flader (das 8. Mal in Afghanistan) über ihren Aufenthalt in Kabul, Mazar-i-Sharif und Andkhoi im November/ Dezember 2005 -

Liebe Freunde,

ein dritter Brief von uns in diesem Jahr kommt vielleicht etwas überraschend. Eine weitere Reise (wie immer natürlich auf eigene Kosten der Reisenden) war wegen unserer vielen Aktivitäten in Afghanistan notwendig. Wir sind sehr dankbar für Ihre kontinuierliche Unterstützung und möchten Sie deshalb über die Fortschritte unserer Projekte unterrichten. Die drei Wochen in Afghanistan waren mit Besuchen, Besprechungen und einer weiteren Schuleinweihung angefüllt. Hier nur die wesentlichen Eindrücke:

Am Anfang und Ende der Reise die unbeschreibliche Armut in Kabul, die angesichts des beginnenden Winters – schon waren nachts die Temperaturen unter -5° - so besonders spürbar und gravierend wird. Immer wieder bewohnte, fensterlose Ruinen, Menschen, die im Müll nach brennbarem Material suchen, und dazu der schier unerträgliche Smog in dieser 4 bis 5 Millionen Stadt, bedingt durch den wahnwitzigen Verkehr und den mit Diesel betriebenen Abertausenden von Generatoren, weil es für die Hauptstadt immer noch nur jeden dritten Abend elektrischen Strom gibt und dies auch nur für wenige Stunden. Es fehlt buchstäblich die Luft zum Atmen. Wer hier im Winter strandet, ohne Bleibe, hat fast nur die Wahl zwischen Ersticken und Erfrieren, er hat kaum eine menschenwürdige Überlebenschance, wenn überhaupt.

Andererseits ist da die rührende Warmherzigkeit und Gastfreundschaft der Menschen, die auch dem Neuankömmling eine so wohlwollende Aufmerksamkeit zuteil werden lässt, wie man es nur selten erlebt. Ganz besonders herzlich dann das Willkommen in Andkhoi. Welch ein Kontrast zu Kabul und auch zu Mazar-i-Sharif! Eine arme, wie verschlafene Steppen-Region, in der jedes noch so kleine Zweiglein oder Gestrüpp aufgelesen, jeder Regentropfen gesammelt wird, (fast) alle Kinder in der häuslichen Teppichproduktion mitarbeiten müssen. Kaum ein Auto – die vier breiten Pisten, die zu dem Ortsmittelpunkt führen, sind ohnehin selbst mit Geländewagen nur schwer befahrbar - , stattdessen Pferdewagen als Sammeltaxen, über und über bepäckte Esel, an Markttagen viele Kamele, dazwischen dann Staubwolken verbreitende, um die Schlaglöcher herum Slalom fahrende Motorräder und viele Radfahrer. Die malerischen Lehmdörfer in der Umgebung wirken von außen wie ausgestorben. Hier und da unser blaues Vereinsschild als Farbtupfer und dann die große Überraschung: die mit neugierigen Kindern angefüllten, teilweise auch überfüllten Schulgebäude. Die Lernmotivation der Kinder, auch der älteren Schüler/Innen, und das gute Funktionieren der Projekte im Ganzen ist sehr beeindruckend. Hier geschieht unendlich viel Erfreuliches, Ermutigendes. Der Umstand, dass die große Mädchenschule, das Yulduz-Lycee, jetzt eine weibliche Schulleitung hat, spricht für sich.

Und nun zu unseren Projekten: Im vergangen (Jubiläums-) Jahr hatten wir für den Bau einer Schule für die **Mädchen von Urgunchikhana** gesammelt, die wir jetzt einweihen konnten. Die Schulräte von Andkhoi und Qurghan, der Bürgermeister, die Dorfältesten und die Mädchen feierten gemeinsam mit uns. Mädchen und Jungen musizierten, sangen und tanzten. Alle waren sehr glücklich. Im Frühjahr werden wir gemeinsam mit den Dorfbewohnern eine Umfassungsmauer errichten für Hof und Garten, um so eine kleine Oase für die Mädchen zu schaffen.

Sitz des Vereins: Deefenallee 21, D -22113 Oststeinbek
Adresse Heike Essayie: Blakshörn 19, 22159 Hamburg, Tel. 040 644 05 85
Ehrevorsitzende: Ursula Nölle, Tel. 040 712 24 17
Vorsitzende: Marga Flader, Tel. 040 / 712 24 67, 0160 581 3473, Flader@Afghanistan-Schulen.de
Internet: www.Afghanistan-Schulen.de
Mitglied im Bündnis entwicklungspolitischer Initiativen in Schleswig-Holstein und Eine-Welt-Netzwerk Hamburg
Spendenkonto: Hamburger Sparkasse, Konto 1008 225 805, BLZ 200 505 50

Die **Jungen von Qazi Baba Murad** müssen noch etwas geduldig sein. Aber die Arbeiten am Fundament des neuen Gebäudes sind inzwischen abgeschlossen. 10 km südlich von Andkhoi haben wir noch eine weitere Großbaustelle auf dem Schulgelände vom **Qurghan Lycee**. Hier entstehen zwei Gebäude mit jeweils 11 Räumen. Weil die Schüler es gar nicht abwarten konnten, aus den Zelten herauszukommen, findet der Unterricht bereits im Rohbau statt. Bauarbeiter, Schüler und Lehrer arbeiten also alle zur gleichen Zeit. In Afghanistan ist alles etwas anders! Der rührige Schulleiter ist sehr froh über das neue Gebäude, das in erdbebensicherer und energiekonservierender Bauweise mit Hilfe von französischen Beratern entsteht. Wichtig ist auch das neue, überdachte **Wasserreservoir**, das die großen Wasserprobleme in der trockenen Region mindern soll. In diesem Sommer war wieder monatelang kaum Wasser in die Region Andkhoi gelangt, weil es flussaufwärts zur Bewässerung der Felder abgeleitet wurde. Erst seit Anfang November fließt das Wasser wieder.

Unser derzeit wichtigstes Projekt ist das **Education Center**: Hier entstehen Klassenräume, Werkstatt, Büro, Gästezimmer und ein Wasserbecken. Ziel des Education Centers ist es zum einen die Voraussetzungen für den Universitätsbesuch zu schaffen und eine handwerkliche Ausbildung (Tischler, Elektriker, Solartechniker etc.) zu ermöglichen. In diesem Jahr fanden bereits Kurse für Oberstufenschüler in einem gemieteten Gebäude statt. Es sind die motiviertesten Jungen und Mädchen, die diese Kurse besuchen. An den staatlichen Schulen gibt es immer noch große Probleme, die der Verein nicht lösen kann: Es fehlen Schulbücher, die vom Staat kommen müssen; die Lehrkräfte erhalten nur 50 bis 60 USD im Monat und die jüngeren Lehrer sind aufgrund der Kriegsjahre nur unzureichend qualifiziert. Wir hoffen, in unserem künftigen *Education Center* diese Defizite ausgleichen zu können. In Zukunft möchten wir hier auch Workshops für die Lehrerfortbildung durchführen und Ausbilder aus Kabul oder Deutschland hier unterbringen. Die Voraussetzungen haben wir geschaffen und sie sind erwünscht, wie man uns bei unseren Besprechungen mit den Schulräten und Schulleitern und unseren eigenen Angestellten bestätigte.

Im Frühjahr erwähnten wir das **Zeitungsprojekt**: Inzwischen haben die Schüler/Innen mit Hilfe von zwei Lehrern die ersten zwei Ausgaben herausgegeben. Es ist die **einzige Zeitung**, die es in Andkhoi gibt, und man ist in dieser alten Stadt sehr froh darüber.

Eine folgenreiche Veränderung ist die Streichung der langen Winterferien für die Region Andkhoi durch das Bildungsministerium in Kabul. Da es bislang keinerlei Heizmöglichkeiten in den Schulen gibt und die Temperaturen im Winter hier unter Null Grad liegen, fragte uns der besorgte Schulrat: „Können Sie helfen?“. Für die Schulen der vier Bezirke werden insgesamt **429 einfache Öfen** benötigt. Sie können in Andkhoi hergestellt werden und kosten nur **32 USD**, aber eine große Summe wird für Brennstoff benötigt – fast 32.000 USD; insgesamt also 50.000 USD. Dringend notwendig ist es nun, die Öfen anzuschaffen, damit in den Wintermonaten der Unterricht nicht ausfällt, denn schon jetzt ist der Lehrplan kaum zu schaffen.

In einer anderen Provinz nördlich der Stadt **Balkh** (ca. 1 Stunde von Mazar-i-Sharif) sind wir inzwischen auch aktiv. Mit finanzieller Unterstützung des polnischen Außenministeriums bauen wir hier eine **Schule für Mädchen aus fünf Dörfern**, die bislang kaum eine Chance hatten, eine Schule zu besuchen. Im Frühjahr wird das Gebäude fertig sein.

Alles was wir bisher erreichen konnten, haben wir vor allem der Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit unserer afghanischen Mitarbeiter zu verdanken und natürlich der Vereinsgründerin und den vielen Spendern. Vielen Dank an Sie alle!

Noch immer aber ist die Not groß, es fehlt an Alphabetisierungsmöglichkeiten aufgrund der Armut, an Lernmaterial, an Lehrmaterialien besonders für naturwissenschaftliche Fächer, an Lehrern und vor allem an Ausbildern für Lehrer. Der neue Schulrat in Andkhoi sagte uns beim Abschiedessen, dass die Probleme in Afghanistan nach 23 Jahren jetzt auch deshalb so unermesslich groß seien, weil die gebildeten Menschen entweder geflüchtet oder im Krieg umgekommen seien. **Die neue junge Generation muss gut ausgebildet werden; sie hätte dann die Chance, zur wirklichen „peace keeping force“ in Afghanistan zu werden.**

Mit freundlichen Grüßen

Heike Essayie

Marga Flader

**Spendenkonto: Hamburger Sparkasse, Konto 1008 225 805, BLZ 200 505 50
Damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können,
schreiben Sie bitte Ihre Adresse ins Betrefffeld des Überweisungsträgers**